

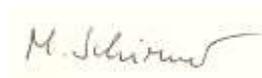
## Editorial

Mit der ersten Ausgabe eines Newsletters wollen wir die Informationsarbeit der LAG Jungenarbeit weiterentwickeln, Sie mindestens zweimal im Jahr über unsere und die Arbeit unserer Mitglieder informieren, aber auch Materialien und Anregungen sowie Termine, die Jungenarbeit betreffend, an die Hand geben. Außerdem soll in jedem Newsletter ein thematischer Impuls gesetzt werden. Nachdem wir im Mai dieses Jahres einen Fachtag zum Thema „Kranke Jungs. Praxisnahe Auswege aus der Pathologisierung schwierigen Verhaltens“ mit großer Resonanz veranstaltet haben, liegt es nahe, diesen aufzugreifen und mit dem Thema PSYCHISCHE JUNGENGESUNDHEIT zu beginnen.

Der Newsletter wendet sich in erster Linie an Mitglieder und Förderer der LAG Jungenarbeit BW, aber natürlich auch an Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen, die sich mit Geschlechterfragen beschäftigen und sich für fachliche Grundlagen der Jungenarbeit interessieren.

Auf Ihre Rückmeldungen sind wir sehr gespannt, der Newsletter wird auch von Ihren Erwartungen, Fragen und Anregungen leben.

Mit besten Grüßen aus der Geschäftsstelle



Michael Schirmer

## Aus der Geschäftsstelle

**ERSTMALIG HAUPTAMTLICHE ARBEITSSTELLE:** Am 01. Januar 2013 wurde ein neues Kapitel in der fast 20-jährigen Geschichte der LAG Jungenarbeit Baden-Württemberg aufgeschlagen: die Geschäftsstelle konnte erstmalig mit einem hauptamtlichen Referenten besetzt werden, der die Arbeit der Mitglieder unterstützt und die Schwerpunkte des landesweiten Netzwerks umsetzt. Dazu gehören insbesondere die Organisation von Fachtagungen und Seminaren, die Beratung und Vernetzung regionaler Angebote, die Erweiterung des Informations- und Wissenstransfers, die Unterstützung der Qualifizierung von Jungenarbeitern und die Beteiligung an fachpolitischen Diskursen zur Umsetzung einer gelingenden Geschlechterdemokratie. ([vgl. Flyer](#))

[Michael Schirmer](#) arbeitet für die LAG J BW mit einem Stundendeputat von 75 % der Gesamtarbeitszeit. Das Büro konnte in den Räumen des Stuttgarter Gesundheitsladens angemietet und inzwischen eingerichtet werden. An zwei Wochentagen ist die Geschäftsstelle nun fest besetzt, so dass wir auch regelmäßig erreichbar sind und zeitnah auf Anliegen aus dem ganzen Bundesland Baden-Württemberg reagieren können.

**AUS DER „WERKSTATT“ DER LAG J:** Ein erstes Highlight war die Organisation des oben bereits genannten Fachtages (vgl. unten). Außerdem wurden viele Mitglieder besucht und auf der Grundlage vieler Gespräche bzw. Arbeitstreffen mit Mitgliedern, Vorstand und Ausschuss ein Arbeitsplan für 2013 und 2014 entwickelt, der auf einer Klausur des LAG J - Ausschusses am 18./19. Juli abgestimmt wurde. Entschieden wurde u.a. darüber, dass es im kommenden Jahr eine Reihe dezentraler Veranstaltungen in Partnerschaft mit den Mitgliedern der LAG J geben soll. Auf der Mitgliederversammlung am 12. 11. 2013 wird es darüber bereits mehr zu berichten geben.

**20 JAHRE LAK/LAG JUNGENARBEIT:** Ebenfalls am 12.11. wird die LAG Jungenarbeit ihren 20. Jahrestag begehen, denn genau genommen begann die institutionell verfasste Jungenarbeit in Baden – Württemberg mit der Gründung des Landesarbeitskreises Jungenarbeit ([LAK J](#)) am 21.12.1993, aus dem die LAG J am 13.11.2002 hervorgegangen ist. Nach der Mitgliedsversammlung am 12. November wird das Datum der Gründung in einem fachlich-festlichen Abend mit Präsentationen (vgl. unten), Talk und Kabarett gewürdigt. Mitglieder, Wegbegleiter\_innen und Fördernde wurden dazu bereits eingeladen.

**EVALUATION DER JUNGENARBEIT IN BADEN-WÜRTTEMBERG:** Im Rahmen eines dreijährigen Projektes zur Situation der Jungenarbeit in Baden-Württemberg wurde unter Federführung von Kai Kabs-Ballbach über einen längeren Zeitraum das geschlechterbezogene Arbeiten in Baden-Württemberg genau unter die Lupe genommen. Die Evaluation fokussiert dabei auf folgende Aspekte: Mit einem Online-Fragebogen wurden Schulen und Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, befragt. Inhaltliches Ziel der Fragen war es, Einstellungen und Interessenlagen zu geschlechter- und differenzbezogenen pädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und/oder jungen Erwachsenen zu erheben.

Außerdem wurden die seit 2010 durchgeführten Weiterbildungen zum Jungenarbeiter durchgängig evaluiert. Dabei konnten Wünsche und Bedürfnisse hinsichtlich Praxis und Theorie von Jungenarbeitern an die Jungenarbeit zusammengefasst werden. Die Ergebnisse der Evaluierung werden am 12. November 2013 im Rahmen der o.g. Veranstaltung zum 20-jährigen Bestehen der LAG Jungenarbeit vorgestellt werden.

**ONLINEGESTÜTZTE LANDKARTE DER JUNGENARBEIT:** Schon vor einem Jahr wurde die Erstellung einer elektronischen Landkarte der Jungenarbeit in Baden-Württemberg angekündigt. Ebenfalls am 12. November wird die Landkarte nun erstmals präsentiert und der Startschuss für die Online-Stellung gegeben.

Die elektronische Landkarte soll Fachleuten und Ratsuchenden einen schnellen Zugriff auf unterschiedlichste Angebote der genderbewussten Jungenarbeit (Beratung und Hilfe, Fortbildung, Freizeitbeschäftigung, Schulsozialarbeit, Leitlinien der genderbewussten Arbeit...) ermöglichen, gleichzeitig aber auch die Vernetzung zwischen Fachstellen, Einrichtungen der Jugendarbeit sowie Facharbeitskreisen erleichtern und somit den Ideenaustausch bzw. fachlichen Diskurs anregen.

**RAINER OBERLÄNDER VERABSCHIEDET SICH AUS DEM VORSTAND:** Einer, der seit der Gründungszeit der LAG Jungenarbeit aktiv dabei war, ist Rainer Oberländer. Er hat sowohl als Mitglied des Vorstands als auch als praktischer Jungenarbeiter die Entwicklung der LAG J mitgeprägt. Im Herbst wird er sein Amt im Vorstand aufgeben, da er seine Arbeitsstelle als

Jugendreferent des ejw verlassen hat, um in den Pfarrdienst zu wechseln. Die LAG Jungenarbeit dankt ihm auch an dieser Stelle herzlich für seine zuverlässige und fachlich solide langjährige ehrenamtliche Arbeit und wünscht ihm, dass er die praktischen Qualitäten der Jungenarbeit auch in seine neue Tätigkeit sinnvoll einbringen kann. <http://lag-jungenarbeit.de/?aktuelles>

**WEITERBILDUNG JUNGENARBEIT:** Ein Markenzeichen der LAG J ist mittlerweile die zertifizierte Qualifizierung zum Jungenarbeiter. Erst im Juni 2013 war der dritte Kurs mit insgesamt 7 zwei- bis dreitägigen Modulen abgeschlossen worden. Schon eine Woche darauf, am 17.06. startete der vierte Durchgang der Weiterbildung mit 14 Teilnehmern. Zwei der Teilnehmenden, [Michael Klement](#) vom Nürnberger Schlupfwinkel und [Andreas Duelli](#) von der Stiftung Jugendhilfe aktiv aus Esslingen haben sich zu ihrer Motivation und zu den Inhalten der Fortbildung geäußert. Wer sich für die Teilnahme am nächsten Durchgang der Fortbildung interessiert, findet [hier](#) weitere Informationen.

**REFERENTENPOOL IN ENTSTEHUNG:** Ein für diese Ausgabe letztes Highlight aus der Werkstatt der Jungenarbeit in Baden-Württemberg betrifft den Aufbau eines Referentenpools. Mit dem Pool, der noch vor Jahresende online-gestellt werden soll, wird die LAG J interessierten Institutionen und Personen (insbesondere Schulen, Fachleuten und Jungen selbst) eine weite Palette von jungenspezifischen Themen und Angeboten vorstellen, die über unser Netzwerk vermittelt und gebucht werden können. Schauen Sie sich unsere Webseite an, es tut sich monatlich etwas und noch vor Jahresende wird der Referentenpool dort aktiviert.

### Aus der Mitgliedsorganisationen

Anfang des Jahres hatte die LAG Jungenarbeit 24 Mitglieder, im Laufe der vergangenen Monate sind 3 Aufnahmeanträge eingegangen, und wir freuen uns auf weitere Resonanz. Viele der Mitglieder sind Arbeitskreise, in denen sich Sozialarbeiter einer Stadt oder eines Landkreises organisieren, zu jungenspezifischen Themen austauschen und eigene Akzente der Jungenarbeit setzen. So etwa der **AK Jungen in Schwäbisch Hall**, der am 22.06. einen Jungentag für die Region [organisierte](#). Auch der **AK Jungen Mannheim** setzt mit seinem Projekt „Soziale Jungs“ eigene Akzente: mit dem Projekt macht er darauf aufmerksam, dass bestimmte Berufe für männliche Jugendliche immer noch wenig attraktiv sind, obgleich sie dringend gebraucht werden, etwa als Erzieher oder Pädagogen. Die Mannheimer bauen Brücken und vermitteln zwischen Jungen im Alter von 14-16 Jahren und sozialen Einrichtungen, wo diese dann 1 – 2-mal in der Woche ca. 4 Stunden ehrenamtlich tätig sind. Das stärkt Kompetenzen der Jungen und schafft Interesse der Einrichtungen. Mentoren des AK Jungen sind beteiligt und begleiten das Projekt. <http://joomla.p153478.mittwaldserver.info/images/flyer.pdf>

Ein weiteres langjähriges Mitglied ist die **Kinder- und Jugendwerkstatt EIGEN-SINN** in **Freudenstadt**. Wie schon der Name nahelegt, unterstützt der Verein seit seiner Gründung im Jahre 1999 Kinder und Jugendliche dabei, die eigenen Ressourcen und Kompetenzen zu entdecken und zu stärken. *„Durch unsere vielfältigen Erfahrungen bekommen wir verstärkt Anfragen von Schulen und Kindergärten, so dass wir jetzt in ganz Baden-Württemberg gewaltpräventive Trainings, pädagogische Tage und Fortbildungen für Pädagogen aus Schule, Erziehungshilfe und Jugendarbeit durchführen.“*, schrieb uns Martin Haist, Gründer und

Geschäftsführer des Vereins. „*Unser eigenes Fortbildungsangebot unserer Akademie EIGENSINN wächst ständig...*“ (<http://www.kinderwerkstatt-eigensinn.de/11.0.html>)

Passend zum thematischen Impuls des ersten Newsletters stellen wir heute unser Mitglied „**Jungen im Blick**“ (JUB) ausführlicher vor: [WEITER](#)

### Überregionale Nachrichten

**BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT JUNGENARBEIT (BAG J):** Die Jahresversammlung der BAG J fand im Anschluss an den Fachtag der LAG J (s.u.) am 07.05. in Stuttgart-Birkach statt. Vertreter aus 9 Bundesländern berieten über aktuelle und künftige Tätigkeitsfelder der BAG Jungenarbeit und wählten einen neuen Vorstand. Unter den 7 Vorständen wurde auch Kai Kabs – Ballbach, Vorstandsvorsitzender unserer LAG J, erneut in den Vorstand gewählt. In dieser Wiederwahl drückt sich die Wertschätzung der Mitglieder für seine bisher geleistete inhaltliche Arbeit auf Bundesebene aus.

**PROJEKT „FAIR PLAY“:** Als erste größere Initiative der noch jungen BAG Jungenarbeit war im Juli vergangenen Jahres das Projekt „[fair play](#)“ - Partizipation und Genderperspektive in der außerschulischen Jugendbildung in Kooperation mit der BAG Mädchenpolitik aus der Taufe gehoben worden, das mittlerweile vor seinem Abschluss steht. Unter den dabei geförderten sechs Jugendpartizipationsprojekten waren auch zwei aus Baden-Württemberg, die von Mitgliedern der LAG J eingereicht worden waren. **Jungen im Blick e.V. Stuttgart** startete gemeinsam mit dem Stuttgarter Mädchengesundheitsladen unter dem Titel „Let's Go! Eine Gebrauchsanweisung für die Pubertät“ [http://www.bag-jungenarbeit.de/files/fair\\_play/fair\\_play\\_gl\\_doku.pdf](http://www.bag-jungenarbeit.de/files/fair_play/fair_play_gl_doku.pdf). Ziel dieses Projekts war es, Mädchen und Jungen dabei zu unterstützen, diese besondere Lebensphase gesund und kompetent zu bewältigen. **Pfunzkerle e.V. aus Tübingen** organisierte gemeinsam mit tima e.V. Tübingen das Projekt „Herzklopfen – Beziehungen ohne Gewalt“ [http://www.bag-jungenarbeit.de/files/fair\\_play/fair\\_play\\_il\\_doku.pdf](http://www.bag-jungenarbeit.de/files/fair_play/fair_play_il_doku.pdf). Bei diesem Projekt stand als Ziel, ein von den Trägern bereits erprobtes Konzept zur Prävention von Gewalt in jugendlichen Liebesbeziehungen, auf eine neue Zielgruppe, junge Frauen und Männer mit geistigen Behinderungen zu übertragen und damit einen Beitrag zu leisten, damit die ersten Liebesbeziehungen der Teilnehmenden gelingende Beziehungen mit positiven Erfahrungen werden.

Inzwischen sind die Projekte evaluiert worden. Aktuell wurden aus den Erkenntnissen Bausteine/Qualitätsmerkmalen erarbeitet, die bei einer Abschlusstagung vom 15.-18.09. in Bielefeld diskutiert worden sind.

### ABSCHLUSSBERICHT DES BEIRATS JUNGEN – ONLINE -KOMMUNIKATIONSPLATTFORM:

Um zu erfahren, wie Jungen heute leben, welche Fragen sie bewegen und wie sie über Themen wie "Gleichstellung" oder "Familie" denken, hatte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Jahr 2010 einen Beirat eingesetzt, in den sowohl Wissenschaftler\_innen und Praktiker als auch sechs männliche Jugendliche berufen worden waren. Im vergangenen Juni legte der Beirat seinen Abschlussbericht <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen,did=199124.html> und Empfehlungen vor. Diese geben Anregungen zur Weiterentwicklung der Gleichstellungspolitik für Jungen und Männer. Als ersten weiterführenden Schritt fördert das Bundesfamilienministerium nun

den Aufbau einer Kommunikationsplattform von Jungen für Jungen. Auf dieser Internetseite geht es um die Interessen von Jungen, um Freiräume für Partizipation und Austausch. Ziel ist es, ein eigenständiges, attraktives Kommunikationsformat zu schaffen, das Jungen nutzen, um sich über ihr Leben und ihre Zukunftsvorstellungen zu verständigen – auch im Dialog mit Mädchen. Der dezidierte Wunsch der Jungen, sich mit Mädchen auszutauschen, begründet auch, dass der Aufbau der Webseite von der BAG Jungenarbeit gemeinsam mit der BAG Mädchenpolitik begleitet wird. In Zukunft soll aus der Jungenplattform ein Forum des Austausches zwischen den Geschlechtern werden. <http://www.meintestgelaende.de/uber-uns/>

### Thematische Impulse: PSYCHISCHE JUNGENGESUNDHEIT

Die Mehrzahl der Jungen ist bzw. fühlt sich gesund. Jene aber, die aus der Norm herausfallen, kreativ-störend wirken oder sich in anderer Weise ab- oder ausgrenzen, haben es schwer, in unserer Gesellschaft angemessene Hilfe und Halt zu erfahren. Dass Jungen, die Probleme machen, oft selbst Probleme haben, hat sich in der Erkenntniswelt der Fachöffentlichkeit zwar durchgesetzt. Allerdings erschöpft sich dieser Erkenntnisgewinn zu oft in einer bisweilen kurzsichtigen individualisierenden Pathologisierung des „Problematischen“ - insbesondere im Bereich psychischer Gesundheit bzw. Krankheit. Eine Krankheit, die besonders Jungen zugeschrieben wird, sticht in diesem Kontext hervor: ADHS. Die Barmer GEK erhebt besonders deutlich ihre Stimme und beklagt, dass in Deutschland eine Generation ADHS heranwächst. Gemeint sind dabei insbesondere Jungen. Laut ihrem Ärztereport 2013 (<https://www.barmer-gek.de/barmer/web/Portale/Versicherte/Rundum-gutversichert/Infothek/Wissenschaft-Forschung/Reports/Arztreport-2013/Arztreport-2013.html>) lag die ADHS-Diagnoserate bei Jungen im Alter von 10 bis 12 Jahren im Jahr 2011 im Bundesdurchschnitt bei knapp 12%; allerdings gibt es enorme regionale Abweichungen nach oben und unten.

Auch in der psycho- und sozialtherapeutischen Beratungspraxis und unter kritischen Pädagogen wächst die Sorge über die Zunahme von so genannten Mode-Diagnosen. Einerseits scheinen sie das systemische Umfeld der betroffenen Jungen, insbesondere Schule und Familie zu entlasten, andererseits führen sie zu einer Stigmatisierung und Medikalisierung der Betroffenen mit steigender Tendenz.

Ein Ausweg aus der an Defiziten orientierten „Krankschreibung“ eines oft aus nachvollziehbaren Gründen schwierigen oder auffälligen Verhaltens könnte die genauere Betrachtung des sozialen und gesellschaftlich-institutionellen Umfeldes der Betroffenen auf der einen, als auch der Bedürfnisse der Jungen auf der anderen Seite aufzeigen. Im soziologischen Sinn hat bereits Anfang der 80er Jahre Jürgen Habermas auf die Schwierigkeit hingewiesen, dass sich die moderne Gesellschaft nicht mehr aus der konkreten Lebenswelt, sondern zunehmend aus einem ökonomischen und administrativen System heraus konstituiert. Dieser sich verändernde Orientierungsrahmen in fast allen Lebensbereichen führt zu einer Funktionalisierung heranwachsender Generationen, insbesondere innerhalb der Sozialisationsinstanzen, allen voran der Schule, die auf Leistungsorientierung bzw. zeitliche und inhaltliche Effizienz abhebt und zu überdimensionaler Fremdbestimmung führt. Grundlegende Bedürfnisse von Jungen, (z.B. Bewegung/körperlicher Ausdruck und Abgrenzung/Selbstbehauptung/Autonomie) werden in den Pausenhof und an die Schulsozialarbeit delegiert. Das Wegbrechen glaubhafter personaler Orientierungs- und Rollenmuster kommt erschwerend hinzu. Manche Jungen machen da nicht mit. Leistungsverweigerung, eine aggressive oder (selbst-)zerstörerische Haltung, aber auch Hyperaktivität sind nur einige der Antworten auf grundlegende lebensweltverändernde und in einem gewissen Sinne, tatsächlich krankmachende Rahmenbedingungen, in denen sich Jungen bewegen. Der Begriff der „kleinen Helden in Not“ (Schnack/Neutzling 1990) scheint daher auch aktuell zutreffend.

Psychische Erkrankungen von Jungen als Konsequenz der Nöte dürfen nicht verharmlost werden. Es bedarf allerdings weitergehender Antworten als einer mitunter notwendigen medizinisch-psychologischen Diagnose und medikamentöser Behandlung. Zudem muss in den Blick genommen werden, dass altersspezifische Probleme oder auch Entwicklungsauffälligkeiten nicht automatisch Ausdruck von Erkrankungen sind. Das Heranwachsen ist ganz grundsätzlich für alle Jungen mit einschneidenden psychischen und körperlichen Veränderungen verbunden, die große Herausforderungen mit sich bringen. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die Mehrheit der Jungen diese Herausforderungen ausgesprochen „gesund“ meistern.

Innerhalb dieses Kontextes befasste sich der im Editorial erwähnte von der LAG Jungenarbeit BW organisierte **Fachtag „Kranke Jungs. Praxisnahe Auswege aus der Pathologisierung schwierigen Verhaltens“** ([vgl. Flyer](#)) mit normativen Zuschreibungen unterschiedlichster Art. Er analysierte, suchte und fand Antworten für ein gelingendes gesundes Aufwachsen von Jungen. Krankheitsdiagnosen haben oft einen pragmatisch funktionalen Sinn, so eine Erkenntnis des Fachtages: es kommt Hilfe! Neben Überlegungen zur Notwendigkeit medizinischer und psychotherapeutischer Unterstützung wurden von den anwesenden Expert\_innen präventive und basale gesundheitsfördernde Anregungen in Richtung einer ganzheitlichen Salutogenese dargelegt, die Auswege aus der gesellschaftlich allzu schnell akzeptierten Stigmatisierung problematischen Verhaltens aufzeigten.

Die Dokumentation von Vorträgen und Workshops in Bild, Text und Ton kann unter [http://lag-jungenarbeit.de/?2013\\_KrankeJungs](http://lag-jungenarbeit.de/?2013_KrankeJungs) eingesehen und heruntergeladen werden. Besonders zu empfehlen ist der 41-minütige Audiomitschnitt der Podiumsdebatte „Störend, anders, krank? – Jungen-Alltag zwischen Etikettierung und Normalität“ [http://www.lag-jungenarbeit.de/files/2013\\_KrankeJungs/06\\_Podium.mp3](http://www.lag-jungenarbeit.de/files/2013_KrankeJungs/06_Podium.mp3) mit Dr. Gottfried M. Barth, Christoph Grote, Yvonne Wolz unter der Moderation von Kai Kabs-Ballbach.

Leitend für einen ganzheitlichen unterstützenden Umgang mit schwierigen, problematischen oder störenden Jungs kann auch die **Definition der Ottawa Charta der WHO** zu Sinn und Ziel von Gesundheitsförderung sein, in der diese als Prozess beschrieben wird, in dem allen Menschen, also auch Jungen, ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit ermöglicht wird. Gesundheitsförderung wird als ein „komplexer sozialer und politischer Prozess“ beschrieben, der Handlungen und Aktivitäten einschließt, „...die darauf abzielen, soziale, ökonomische, sowie Umweltbedingungen derart zu verändern, das diese positiv auf individuelle und öffentliche Gesundheit wirken.“ (vgl. Glossar Gesundheitsförderung S. 6:

<http://www.kindergesundheitsfoerderung.de/Daten/Dokumente/InformationenundMaterialien/Gesundheitsfoerderung/GlossarGesundheitsfoerderung.pdf>

Hier schließt sich der Kreis zur oben eingeführten Kritik des weltweit anerkannten Philosophen und Soziologen Habermas. Zur weiteren Befassung mit dem Thema ganzheitliche Gesundheitsförderung bietet sich auch das Glossar der BzGA an: <http://www.bzga.de/leitbegriffe/>

Zwar ist die Beschäftigung mit dem Thema Jungengesundheit nicht neu, wie auch die am Ende des Textes angefügten Literaturhinweise dokumentieren. Bemerkenswert ist aber, dass nur wenige Wochen nach dem Fachtag der LAG Jungenarbeit in Stuttgart der aktuelle und nunmehr bereits zweite **Männergesundheitsbericht** vorgestellt worden ist. Dieser befasst sich schwerpunktmäßig ebenfalls mit Fragen psychischer Gesundheit von Jungen und Männern. Präsentationen der Veranstaltung mit dem Titel „Neue Perspektiven für die Männergesundheit“ sind auf der Webseite des Initiativkreises Kompetenzzentrum Jungen- und Männergesundheit Baden-Württemberg einsehbar: <http://maennergesundheit-bw.de/informationen.htm>

Der Männergesundheitsbericht analysiert die zunehmenden psychischen Belastungen, Störungen und Erkrankungen bei Jungen und Männern. Von ADHS über nicht erkannte Depression bis hin zum Suizid wird die schwierige, oder anders ausgedrückt, gefährdete psychische Verfassung von

Jungen und Männern dargelegt. Die Verankerung von Jungen und Männern in noch immer festlegenden kulturellen Lebenswelten, die mit bestimmten und bestimmenden Bildern von Männlichkeit verknüpft sind, erlauben es Jungen und Männern selten, über psychische Belastungen nachzudenken, zu sprechen und in der Folge kreativ damit umzugehen. Der Bericht benennt u.a. den Mangel an professioneller und an männlichen Zielgruppen ausgerichteter Gesundheitsbildung und das Fehlen einschlägiger Forschung insbesondere im Bereich der Binnendifferenzierung. Jungen und Männer unterscheiden sich untereinander erheblich, etwa was ihre soziale und kulturelle Herkunft angeht. Das hat Auswirkungen auf ihre Gesundheit. Der Männergesundheitsbericht befasst sich zudem auch mit Potentialen und gesundheitsfördernden Aspekten von Jungen und Männern. Ein Parallelbericht der Bundesregierung steht nach dem Erscheinen dieser nunmehr zweiten Studie noch immer aus.

Ebenso aktuell ist das in diesem Frühjahr von Bernhard Stier und Reihard Winter herausgegebene Handbuch „Jungen und Gesundheit“, das als Grundlagenbuch zum Thema gilt. Erstmals wird hier ein umfassender Überblick über Themen der Jungengesundheit aus den drei relevanten Perspektiven - medizinisch, psychisch und sozial - angeboten.  
[http://www.kindergynaekologie.de/pdf/2012FI\\_StierWinterJungenundGesundheit.pdf](http://www.kindergynaekologie.de/pdf/2012FI_StierWinterJungenundGesundheit.pdf)

### **Weitere Literaturhinweise:**

**Dokumentation des BZgA-Fachforums am 2. Oktober 2009:** Gesundheit von Jungen und Männern. Hintergründe, Zugangswege und Handlungsbedarfe für Prävention und Gesundheitsförderung.  
<http://www.klinikum-weiden.de/downloads/urologie/BZgAFachforum.pdf>

**Gunter Neubauer:** Wie geht's den Jungs? Jungengesundheit und Aspekte einer jungenbezogenen Gesundheitsförderung. in: Blickpunkt der Mann. 2003, 24 – 28 <http://www.kup.at/kup/pdf/1367.pdf>

**Paritätisches Bildungswerk Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland e.V.: Jungen und Gesundheit - Dokumentation einer Tagungsreihe. 2004.** (Die Broschüre ist zum Preis von 8,50 Euro zzgl. Versandkosten erhältlich beim Paritätisches Bildungswerk Rh.-P/S. (Tel. 0681-92660-24, [info@jungenarbeit-online.de](mailto:info@jungenarbeit-online.de)).

**Paritätisches Jugendwerk NRW. Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e. V.,** Dokumentation der sechsten Konferenz Praxis der Jungenarbeit: „Wir Indianer kennen keinen Schmerz!“ Gesundheitsförderung in der Jungenarbeit verankern. Köln 2006:  
[http://www.lagjungenarbeit.de/downloads/2006/2006-08\\_dokumentation-praxis-der-jungenarbeit-6.pdf](http://www.lagjungenarbeit.de/downloads/2006/2006-08_dokumentation-praxis-der-jungenarbeit-6.pdf)

**Petra Kolip und Thomas Altgeld:** Geschlechtergerechte Gesundheitsförderung und Prävention. Theoretische Grundlagen und Modelle guter Praxis. JUVENTA 2009

**Reinhard Winter:** Jungengesundheit. Entwicklungslinien und Herausforderungen. <http://www.regionen-mit-peb.de/jungengesundheit.html>

## Tipps und Materialien

**Deutscher Schulpreis 2014:** Die Ausschreibung für den Deutschen Schulpreis 2014 hat begonnen. Zur Bewerbung eingeladen sind alle allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Deutschland. Die Robert Bosch Stiftung und die Heidehof Stiftung haben den Deutschen Schulpreis ins Leben gerufen. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2013. Alle Informationen zum Deutschen Schulpreis unter [schulpreis.bosch-stiftung.de](http://schulpreis.bosch-stiftung.de)

**Jungen und Gesundheit:** Das Journal der Aktion Jungenschutz (ajs) Baden-Württemberg, ajs-informationen 1/2013 widmet sich dezidiert dem Thema Kinder- und Jugendgesundheit. Die Zunahme von Stress, dessen Auswirkungen auf physische und psychische Gesundheit wird von Prof. Dr. Lohaus in einem der Beiträge dargelegt. Dr. Oberle, Ärztlicher Direktor des Stuttgarter Olgahospitals, greift in einem weiteren Artikel anhand eines Fallbeispiels die vielfältigen Aspekte

von ADHS auf. Mit geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Betrachtung von Gesundheit und Krankheit befassen sich Yvonne Wolz vom Mädchengesundheitsladen Stuttgart und Dr. Reinhard Winter vom Sozialwissenschaftlichen Institut Tübingen (SOWIT).

[http://www.ajs-bw.de/media/files/ajs-info/2013/AJS-Info\\_1\\_2013\\_Webversion.pdf](http://www.ajs-bw.de/media/files/ajs-info/2013/AJS-Info_1_2013_Webversion.pdf)

### **MindMatters – eine Ressource zur Förderung der psychischen Gesundheit in Schulen:**

Mit Hilfe von Schulentwicklungs- und Unterrichtsmaterialien stellt MindMatters Schulen eine Ressource zur Förderung der psychischen Gesundheit und zum Aufbau einer schützenden und fürsorglichen Lernumgebung zur Verfügung. Durch den Einsatz von Unterrichtsmaterialien zum Umgang mit Gefühlen, zur Resilienzförderung, zum Stresserleben, zum Umgang mit psychischen Störungen, Mobbing und weiteren Themen können die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und ihre Kompetenzen erweitern. Die Materialien können unter dem folgenden Link bestellt werden:

<http://www.mindmatters-schule.de/bestellung.html>

„**Thema Jungen**“: Das aktuelle Heft "Forum Sexualaufklärung und Familienplanung" der BZgA Heft I-2013 widmet sich in dieser Ausgabe dem Schwerpunktthema "Jungen". Unter anderem berichten Prof. Michael Meuser und Sylka Scholz über ihre Erfahrungen im Beirat Jungenpolitik. Claudia Wallner und Michael Drogand-Strud stellen das von der BAG Jungenarbeit initiierte Projekt Fair\_Play vor. <http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Aktuelles/BzgA2>

### **E-Learning: „Wilde Engel - sanfte Kerle“ – ein Kursangebot für Schulklassen**

Der E-Learning-Kurs wurde von der Landeszentrale politische Bildung BW unter fachlicher Mitwirkung von pro familia Stuttgart entwickelt, um das Thema Chancengleichheit für die Lernorte Schule und offene Jugendarbeit attraktiv aufzubereiten und multimedial umzusetzen. Der Kurs wird für die achte Klasse bzw. höhere Klassen empfohlen und bietet durch die Auswahlmöglichkeit der Lehrkräfte Arbeitsmaterialien für alle Schularten.

[http://www.elearning-politik.de/fileadmin/elearning-politik/pdf/internetprojekte/Flyer\\_Wilde\\_Engel\\_Sanfte\\_Kerle.pdf](http://www.elearning-politik.de/fileadmin/elearning-politik/pdf/internetprojekte/Flyer_Wilde_Engel_Sanfte_Kerle.pdf)

**Jungenarbeit und Theater:** Der Sozialpädagoge und Schauspieler Philipp Nägele, Mitglied des Arbeitskreises Jungen in Freiburg, arbeitet mit theaterpädagogischen Mitteln zu den Themen Ausgrenzung und Gewalt. Unter anderem bietet er das Ein-Personenstück Eliot an: An seiner alten Schule wurde Elliot brutal verprügelt. An der neuen Schule soll alles besser werden. Aber dann bekommt er es mit den „Wächtern“ zu tun. Diese Clique hat das Sagen und organisiert Strafaktionen. Ausgerechnet Elliot soll nun groß bei ihnen einsteigen! Es gibt kein Entrinnen, es bleibt ihm nur die eine Wahl: Täter oder Opfer. Oder gibt es noch eine andere Möglichkeit? Das Stück ist für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse geeignet.

**Kontakt:** [mail@philipp-naegele.de](mailto:mail@philipp-naegele.de)

### **Videohinweis zu einem Interview mit Prof. Martin Dinges:**

Was sind „Leitbilder“ von Männlichkeit? Wie entstehen diese Bilder und welche Bedeutung haben sie auch für die Sozialisation von Jungen? Und welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich aus diesen gesellschaftlichen Bildern für die Gesundheitsförderung und Prävention?

Auf diese und weitere Fragen antwortet Prof. Dr. Martin Dinges vom Institut für Geschichte der Medizin der Robert-Bosch-Stiftung in Stuttgart anlässlich des 1. Männergesundheitskongress der BZgA, der bereits im Januar 2013 in Berlin stattgefunden hat.

<http://www.maennergesundheitsportal.de/veranstaltungen/maennergesundheitskongress-der-bzga-und-des-bmg/maenner-in-der-gesellschaft-welche-rollen-spielt-mann/?uid=97373488417d228753eea7ee3401884f>

**“Erweiterung der Perspektiven für die Berufs- und Lebensplanung von Jungen - Eine Praxishandreichung für die Schule“:** Die bereits im April 213 erschienene und von Katharina Debus, Olaf Stuve und Dr. Jürgen Budde verfasste Praxishandreichung bietet Lehrerinnen und Lehrern sowie pädagogischen Fachkräften konkrete Empfehlungen für ihren Unterricht oder für Projekte. Diese sind auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Forschung sowie aus den Erkenntnissen vielfältiger evaluierter Praxisprojekte oder Aktionen im Rahmen des Boys'Day abgeleitet und begründet.

<http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Aktuelles/Praxishandreichung>

**LAG J in NRW informiert: „EU-weite Studie "Role of Men in Gender Equality" erschienen“:** „Die EU-Kommission hat aktuell die umfangreiche EU-weite Forschungsstudie "Role of Men in Gender Equality" veröffentlicht. Zum ersten Mal wird hier auf europäischer Ebene der Stand der Einbeziehung von Männern und auch Jungen in Gleichstellungsprozesse in verschiedenen Feldern in den EU- und EFTA-Ländern dargestellt und verglichen.“

**Weiter Infos:** [ec.europa.eu](http://ec.europa.eu)

**Schwerpunktthema: Mädchen und Jungen, Frauen und Männer:** Die Zeitschrift „Migration und Soziale Arbeit“ hat dieses Thema für ihr Heft 2/2013 zum Schwerpunkt gemacht. Konkrete Themen der Beiträge sind u.a.: Geschlechterkonzepte, Migration als Konfliktbewältigungsversuch, Schulerfolg von Jungen und Mädchen mit Migrationshintergrund, hochbegabte Jungen mit Migrationshintergrund, Erweiterung des Berufswahlspektrums von Mädchen... Das Heft kann bei BeltzJUVENTA (<http://www.juventa.de/#>) für 14 € plus 1,20 € Porto bestellt werden.

**„Thema Gender“:** Der Kreisjugendring München-Stadt hat in der jüngsten Ausgabe seines Magazins K3 den Schwerpunkt auf das Thema Gender gelegt. Das Ergebnis ist auf jeden Fall lesenswert. [http://www.kjr-m.de/uploads/media/k3\\_05\\_13\\_schwerpunkt.pdf](http://www.kjr-m.de/uploads/media/k3_05_13_schwerpunkt.pdf)

**Broschüre „Gender, Wissenschaftlichkeit und Ideologie“. Argumente im Streit um Geschlechterverhältnisse“ in der Schriftenreihe des Gunda Werner Instituts Bd. 9**

Wer mit dem Begriff "Gender" arbeitet, wird nicht selten mit dem Vorwurf einer prinzipiellen Unwissenschaftlichkeit konfrontiert. Die Broschüre geht diesem Vorwurf nach und gibt Argumente für entsprechende Auseinandersetzungen an die Hand.

<http://www.gwi-boell.de/web/publikationen-gender-ideologie-wissenschaftlichkeit-4991.html>

**Förderhinweis:** Das Paritätische Bildungswerk Bundesverband e.V. (PB) kann bis 2017 kulturelle Jugendprojekte über das vom BMBF geförderte Programm „Kultur macht stark“ Einzelprojekte mit bis zu 50.000 Euro jährlich fördern. Das Förderprogramm JEP sieht u.a. vor, dass Jugendliche sich aktiv an der Gestaltung von Kulturprojekte beteiligen und dass die Maßnahmen geschlechtshomogen oder gendersensibel umgesetzt werden. Das Projekt richtet sich an sogenannte „lokale Bündnisse“, das bedeutet, an Netzwerke aus mindestens drei lokalen Trägern/Organisationen, die sich zur Umsetzung eines Projekts verbindlich auf eine Kooperation einigen und die Angebote für Jugendliche im Alter von 12-18 Jahren gemeinsam planen und umsetzen. Auf einem eigenen Fachtag wird das Paritätische Bildungswerk das Programm vorstellen. (vgl. unter Termine) <http://www.jep-kultur.de/>

## Termine

### VERANSTALTUNGEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG:

#### **17.10. in Freudenstadt: Herzklopfen. Prävention von Gewalt in jugendlichen Liebesbeziehungen. Ein Fachtag für Multiplikator\_innen**

Das EU-Projekt „Herzklopfen“ – Beziehungen ohne Gewalt“ befasst sich mit Fragen körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt in ersten Liebesbeziehungen und entwickelt Praxismethoden für die geschlechtersensible Prävention mit Mädchen und Jungen. Neben der Frage, welche Rolle die Sexualisierung in den Medien spielt, werden u.a. Prävalenz, Formen, Folgen von Gewalt in intimen Teenagerbeziehungen aufgezeigt und Praxismethoden für die Arbeit vermittelt. Unter anderem wird Pfunzkerle e.V. Tübingen Methoden aus dem Projekt in der Jungenarbeit vorstellen.

**Flyer:** <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/termin/events/fachtag-herzklopfen-praevention-von-gewalt-in-fruehen-liebesbeziehungen.html>

**Anmeldungen über die FrauenHilfe Freudenstadt e.V.:** <http://www.frauenhilfe-fds.de/formular.html>

#### **19.-20.10. in Karlsruhe: Selbstbehauptungskurs für Jungen im Alter von 10-12 Jahren**

Auszug aus dem Ausschreibungsflyer: Jeder Junge hat Bedürfnisse und Fähigkeiten, die sich nicht mit den gängigen Erwartungen ans Junge-Sein vereinbaren lassen. Jungen sehen selten die reale Chance, Anerkennung für ihre wirklichen, authentischen Gefühle zu erhalten, für Schwächen, Irrtümer, Unsicherheiten, Unerfahrenheit, usw. Dennoch sollten sie begreifen lernen, dass Anerkennung und Macht nicht nur durch aggressives Verhalten erreicht werden kann.

**Flyer:** <http://www.maennerbuero-karlsruhe.de/resources/flyer-offener-SB-Kurs-2013.pdf>

**Anmeldungen:** Uwe Herm, Koordinator und Trainer in der Jungenarbeit des Männerbüro Karlsruhe e.V., [uweherm@aol.com](mailto:uweherm@aol.com)

#### **15. November in Stuttgart: Auftaktveranstaltung zum E-Learning Kurs: Mit Gendermainstreaming zur Chancengerechtigkeit**

Gender Mainstreaming ist ein politisches Konzept mit dem Ziel, die Chancengleichheit der Geschlechter in Organisationen zu erreichen. Der E-Learning Kurs Gender Mainstreaming, organisiert von der Landeszentrale für politische Bildung BW, bietet den Teilnehmenden sowohl einen Überblick über das Thema Gender Mainstreaming, als auch ein Handwerkszeug für die Umsetzung des Themas im Alltag.

**Infos:** [http://www.elearning-politik.de/gender\\_kursangebote0.html](http://www.elearning-politik.de/gender_kursangebote0.html)

**Kontakt:** [sabine.keitel@lpb.bwl.de](mailto:sabine.keitel@lpb.bwl.de)

#### **Vorankündigung: 29. - 30. Januar 2014 Bad Boll: Fachtagung Jungen- und Männergesundheit**

Das Kompetenzzentrum Jungen- und Männergesundheit Baden-Württemberg organisiert in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Bad Boll diese Fachtagung. Themen werden unter anderem die aktuellen Männergesundheitsberichte, Jungen- und Männergesundheit im Lebensverlauf und Praxisansätze der Jungen- und Männergesundheitsförderung sein.

**Infos:** <http://maennergesundheit-bw.de/kontakt.htm>

### BUNDESWEITE VERANSTALTUNGEN:

#### **11. 10. in Dresden: Wege zu einer gewaltfreien Erziehung. Ansätze für Prävention und Intervention**

Die Fachstelle für Jungen- und Männerarbeit lädt zu diesem Fachtag, bei dem es u.a. um geschlechtsspezifische Aspekte der Gewaltprävention geht, nach Dresden ein.

**Infos:** [http://www.maennernetzwerk-dresden.de/cms/mediaupload/pdf/flyer\\_fachtag\\_wege\\_zu\\_einer\\_gewaltfreien\\_erziehung\\_150713.pdf](http://www.maennernetzwerk-dresden.de/cms/mediaupload/pdf/flyer_fachtag_wege_zu_einer_gewaltfreien_erziehung_150713.pdf)

**Anmeldung per Email:** [mirror@mnw-dd.de](mailto:mirror@mnw-dd.de)

**16.10. in Leipzig: Fachtagung »Jungen und Männer als Opfer sexualisierter Gewalt«** Am 16. Oktober 2013 wird in Leipzig eine Tagung in der Fachtagungsreihe »Jungen und Männer als Opfer sexualisierter Gewalt« in Kooperation mit der LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V., dem Männernetzwerk Leipzig und weiteren Trägern stattfinden. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses standen noch keine weiteren Informationen zur Verfügung.

**Kontakt:** Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung (dgfpi), [info@dgfpi.de](mailto:info@dgfpi.de), [www.dgfpi.de](http://www.dgfpi.de)

**31. 10. in Hannover-Vahrenwald: Praxisforum Jungenarbeit. Ein Jungenfachtag für Fachkräfte in der schulischen und außerschulischen Jugend- und Sozialarbeit. Respekt Achtsamkeit-Grenzüberschreitung**

Organisiert u.a. von der LAG Jungenarbeit Niedersachsen wird der Fachtag die folgenden Fragen aufgreifen: Wie stellt die Forderung nach Respekt Hierarchien im pädagogischen Alltag her? Oder anders gefragt: wie respektvoll begegne ich als Fachkraft den Jungen wirklich? Die langjährige Praxis in der gezielten Arbeit mit Jungen hat offengelegt, dass Jungen die anerkennende Haltung von Pädagog\_innen wahrnehmen und stets ausloten, wie authentisch der behauptete Respekt gemeint ist. Wie können wir also Achtsamkeit im jungengerechten Alltag als Basis respektvollen Handelns erlernen, entwickeln und vermitteln?

**Programmflyer:** <http://event.boell-net.de/OrgClient/Downloads/12990.pdf>

**Anmeldungen:** online unter: [www.vnb-goettingen.de](http://www.vnb-goettingen.de)

**05.11. in Hannover, Fachtagung: You only live once. Risikokompetenz und Körperwahrnehmung von männlichen Jugendlichen**

Im Ausschreibungstext der Organisatoren von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., sowie Sportjugend Niedersachsen e.V. heißt es: Jungen + Risiko = männlich! – solche oder so ähnliche Botschaften bekommen junge Männer heute überall zu hören und augenscheinlich auch vorgelebt. Doch wie werden aus gesunden Jungen gesunde Männer? Die Sensibilisierung für die Eigen- und Körperwahrnehmung ist dabei ein wichtiger erster Schritt und wesentlicher Bestandteil für die Ausbildung von Risikokompetenz. Die Fachtagung zeigt, welchen entscheidenden Faktor die Entwicklung von Risikokompetenz für männliche Jugendliche darstellt, damit sie gesundheitsgefährdende Situationen und Verhaltensweisen erkennen und Alternativen finden können. Auf der Fachtagung stellen Experten aus der Forschung und Praxis, wie Dr. Reinhard Winter aus Tübingen, Ansätze, Ideen und Möglichkeiten für Ihre Arbeit vor.

**Infos:** [info@gesundheit-nds.de](mailto:info@gesundheit-nds.de) und [www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

**13.11. in München, Gesundheitskonferenz: „Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen erhalten – fördern – wiederherstellen“**

Das Referat Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, das zu dieser Konferenz ins Alte Rathaus München einlädt, schreibt dazu in der Einladung: „Glaubt man...den Nachrichten von der Zunahme psychischer Beschwerden und Erkrankungen im Kindesalter, scheint das gesunde Kind beinahe schon die Ausnahme zu sein. Kinder sind zappelig, von Depressionen, Ängsten und Schulstress geplagt, durch die Trennung ihrer Eltern belastet, usw. Doch - ist das wirklich so? Was brauchen Eltern, Ärztinnen und Ärzte, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer und

andere Betreuungspersonen, um Belastungen abzufangen, Kinder in ihrer gesunden Entwicklung zu fördern bzw. die Gesundheit nach einer Erkrankung wieder herzustellen? Wann tut Behandlung not und wann reicht zuversichtliches Abwarten?..."

**Weitere Infos:** [su.winter@muenchen.de](mailto:su.winter@muenchen.de) und <http://www.gesundheitsbeirat-muenchen.de/>

#### **14.11. in Kiel: Fachtag: Bitte hört, was ich nicht sage! Selbstverletzendes Verhalten von Jugendlichen**

Risikantes und selbstzerstörerisches Verhalten hat unterschiedliche Gesichter: Schnibbeln, Ritzen und andere destruktive Umgangsweisen mit dem eigenen Körper bis hin zur Selbsttötung sind Erscheinungsformen, die im Mittelpunkt dieses Fachtages stehen sollen.

**Flyer:** [http://www.akjs-sh.de/downloads/selbstverletzendes\\_Verhalten\\_web.pdf](http://www.akjs-sh.de/downloads/selbstverletzendes_Verhalten_web.pdf)

**Anmeldung:** [info@akjs.de](mailto:info@akjs.de) (Aktion Kinder- und Jugendschutz Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e.V.)

#### **20. bis 21.11. in Frankfurt: Fachtagung "JEP - Jugend engagiert" - Gender, Jugendengagement, Jugendpartizipation**

Der Fachtag möchte durch die Präsentation beispielhafter Projekte und eigener Projekterfahrung vorstellen, wie Jugendpartizipation gelingt, wie erfolgreiche Jungen- und Mädchenarbeit aussehen kann, und welche Vorteile die bundesweite Vernetzung von Jugendprojekten mit sich bringt.

**Infos:** [http://www.bildungswerk.paritaet.org/aktuell\\_fachtagung\\_jep2013.htm](http://www.bildungswerk.paritaet.org/aktuell_fachtagung_jep2013.htm)

**Anmeldung:** [bildungswerk@pb-paritaet.de](mailto:bildungswerk@pb-paritaet.de)

#### **02.12.-03.12.13 in Berlin: „Männlichkeit im Wandel – Neue Wege für Jungs“**

Das Projekt Neue Wege für Jungs lädt zu diesem Fachkongress nach Berlin ein. Er wird die Bildungs- und Berufsausbildungssituation sowie unterschiedliche Lebenswelten von Jungen beleuchten und Einblick in die Arbeit und die Ergebnisse des Jungenbeirats des Bundesfamilienministeriums ermöglichen. Verschiedene Workshop-Angebote werden der Frage nachgehen, welche pädagogischen Angebote für Jungen sich - je nach ihrer Zielsetzung - in der Praxis als leicht umsetzbar und geeignet erwiesen haben.

**Programm:** <http://www.maennlichkeit-im-wandel.de/Fachkongress-Maennlichkeit-im-Wandel-Neue-Wege-fuer-Jungs/Maennlichkeit-im-Wandel-Neue-Wege-fuer-Jungs/Programm>

**Infos:** [fachkongress@neue-wege-fuer-jungs.de](mailto:fachkongress@neue-wege-fuer-jungs.de)

### **Impressum**

#### **Haftungsausschluss:**

Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber\_innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.

Lindenspürstr. 32

70176 Stuttgart

Tel.: 0711-66890-0

E-Mail: [info@lag-jungenarbeit.de](mailto:info@lag-jungenarbeit.de)

Website: [www.lag-jungenarbeit.de](http://www.lag-jungenarbeit.de)

**Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken sie uns bitte eine kurze Email an [info@lag-jungenarbeit.de](mailto:info@lag-jungenarbeit.de)**

Der Redaktionsschluss für den kommenden Newsletter ist: Freitag, 10.01.2014

**Besuchen Sie unsere Internetseite: [www.lag-jungenarbeit.de](http://www.lag-jungenarbeit.de)**